

FLIX UND FOX



Kapitän Mostertopp war auch jetzt noch nicht über das Schicksal der Piraten beruhigt. Denn wenn es auch rechte Teufelsbraten waren, es waren doch immerhin Menschen und Kapitän Mostertopp hatte ein so gutes Herz. So hielt er also immer noch Ausschau auf dem Meer, ob er nichts von den Trümmern der Fregatte und von Schiffbrüchigen sehen

könne. Und wirklich, auf einmal entdeckte er mit seinem Fernrohr ein Boot, das auf den Wellen trieb, und darin zwei Gestalten, die er als die Räuber Jupp und Jack erkannte. Unkraut vergeht nun einmal nicht! Die beiden machten verzweifelnde Zeichen, um die Aufmerksamkeit von Seefahrern auf sich zu lenken.



Kapitän Mostertopp und Flix freuten sich mächtig, daß sie die beiden Räuber jetzt so bequem fassen konnten. Sie holten sie also auf das Schiff. Nun war es zu Ende mit der Piratenlaufbahn! Das wußten auch die beiden Bösewichte, und so war es denn zu Ende mit ihrer schönen Räuberfrechheit. Reue packte sie ob all ihrer Missetaten und sie heulten Kapitän

Mostertopp so schön vor, daß dem sein goldenes Herz durchging und daß er ihnen schließlich voll Mitleid Gehör schenkte. Vorläufig setzte er die Räuber in seine Kabine und dachte darüber nach, was er mit ihnen anfangen könne. Vielleicht waren sie gar nicht so schlecht, vielleicht würden sie sich jetzt bessern.



So überlegte Kapitän Mostertopp und am Ende seiner Überlegungen war sein Herz so weich geschmolzen, daß er sich entschloß, die Räuber mit guten Ermahnungen laufen zu lassen. Trotz Flixens Zweifeln an der Aufrichtigkeit der beiden reuevollen Sünder blieb er dabei und da man inzwischen einen Hafen angelaufen hatte, redete er den beiden zerknirscht-

ten Gestalten noch einmal tüchtig ins Gewissen und ließ sie dann vom Schiff. Kaum hatten aber die Räuber wieder festen Boden unter den Füßen, so kehrte auch ihre alte Räuberfrechheit zurück. Aber das dicke Ende kam noch nach: als man in der Kabine nachsah, war der Kassenschrank ausgeraubt!